



Sehr geehrte Mitglieder des Kreistages Vorpommern-Rügen,

die Corona-Pandemie dauert an und wir alle sind weiterhin angehalten, unsere Kontakte auf das Notwendigste zu beschränken. Daher lege ich Ihnen meinen Bericht zur 9. Kreistagsitzung wiederum in schriftlicher Form vor. Der äußere Rahmen dieser Sitzung spiegelt das bestimmende Thema unserer Verwaltungsarbeit wider: Die Pandemie bindet weiterhin einen erheblichen Anteil unserer Kapazitäten.

Aktuell sind in unserem Landkreis 109 Menschen mit Covid-19 infiziert. Seit Beginn der Pandemie zählen wir in Vorpommern-Rügen 2123 Infektionen. 52 Menschen sind an oder mit einer Covid-19-Infektion verstorben. Die für die Anwendung von Infektionsschutzmaßnahmen maßgebliche 7-Tages-Inzidenz liegt aktuell bei 23,1. Im Landesvergleich (aktueller Landesinzidenzwert 67,5) weist unser Landkreis damit aktuell die geringste Zahl der Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen auf. Da dieser Wert seit dem 13. Februar 2021 stabil unter 50 liegt, öffnen Kindertagesstätten, Grundschulen und erste Jahrgänge der weiterführenden Schulen in dieser Woche wieder im Regelbetrieb bzw. mit Präsenzpflcht unter Anwendung strenger Hygieneauflagen.

In den letzten Tagen wurde öffentlichkeitswirksam über Öffnungskonzepte für Handel, Kultur und Sport diskutiert. Vorpommern-Rügen ist neben der Stadt und dem Landkreis Rostock aufgrund der gemeinsamen, bisher stabil niedrigen Inzidenzwerte als mögliche Modellregion für frühere Öffnungen im Gespräch. Aufgrund des andauernd hohen, diffusen Infektionsgeschehens im mit unserem Kreis eng verflochtenen Vorpommern-Greifswald bin ich hier nur verhalten euphorisch. Solange die Gefahr durch die Virus-Mutanten nicht verlässlich beziffert werden kann, ist es in erster Linie weiterhin unsere Verantwortung, die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen. Konzepte müssen für die Menschen sicher, für unsere Wirtschaft verlässlich und für unser Gesundheitsamt und örtliche Ordnungsbehörden zu bewältigen sein. Schnelltestungen und Datensammlungen mögen pragmatisch klingen, bieten aber bei näherer Betrachtung eher Scheinsicherheit als tatsächliche Lösungen.

Trotz der andauernd belastenden Situation bin ich überzeugt, dass wir auf dem Weg *aus* dieser Krise sind. Ein Jahr nach dem Beginn der Pandemie haben wir sichere Impfstoffe an der Hand, um unsere Bevölkerung zu schützen. In Vorpommern-Rügen wurden mit Stand vom 19. Februar 2021 bereits 12.303 Impfungen verabreicht. Durch unsere mobilen Teams konnten wir in der 7. KW die Zweitimpfungen in den Alten- und Pflegeheimen bis auf wenige Ausnahmen abschließen. Der Schutz dieser Einrichtungen ist ein wichtiger Meilenstein in der Pandemiebekämpfung, da wir hier besonders schnell viele Ansteckungen, schwere Verläufe und auch die mit Abstand meisten Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19-Infektionen beobachten mussten.



Mit kurzer Verzögerung öffnen wir zusätzlich zum bestehenden Impfzentrum in Stralsund am 1. März 2021 vier weitere Impfzentren in Bergen auf Rügen, Bad Sülze, Grimmen und Ribnitz-Damgarten und bieten so eine bessere Versorgung in der Fläche an. Diese Zentren sind personell und technisch so konzipiert, dass wir bei steigender Impfstoffverfügbarkeit nach und nach weitere Impfstraßen in Betrieb nehmen und so eine schnelle und sichere Verteilung des Impfstoffes gewährleisten können.

Eine weitere wichtige Entwicklung ist die deutliche Verbesserung der technischen Anbindung unseres Gesundheitsamtes an die für die Pandemiebekämpfung zentralen Institutionen. Dank der Initiative von Fachdienstleiter Jörg Heusler ist unser Gesundheitsamt als bundesweit erstes Fachamt mit aktiven Schnittstellen der relevanten Programme versorgt worden. Wo zuvor händisch und fehleranfällig Daten in mehrere Systeme eingepflegt werden mussten, erfolgen nun automatische Datenexporte an das Landesamt für Gesundheit und Soziales M-V (LAGuS) und das Robert-Koch-Institut (RKI). Auch die ersten Labore übermitteln Befunde nun direkt in die Systeme. Die Arbeit, die wir hier in die Erprobungen investieren, wird überregional zu einer deutlichen Beschleunigung und verbesserten Datensicherheit im Öffentlichen Gesundheitsdienst führen. Die effiziente Verknüpfung dieser Fachprogramme hat die praktische, entscheidende Folge, dass wir Infizierte und Kontaktpersonen schneller kontaktieren können und weniger Ressourcen für das erforderliche Datenmanagement aufwenden müssen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, unterstützt durch Personal der Bundeswehr und weiterer Institutionen, haben in den vergangenen Monaten unter der Führung von Herrn Heusler und Frau Dr. Reuther unheimliches Engagement gezeigt und eine durchgängige Kontaktnachverfolgung und die daraus folgende Übersicht über das Infektionsgeschehen in unserem Landkreis ermöglicht. Die aktuell niedrigen und bis auf sehr kurze Ausnahmen bisher immer kontrollierten Zahlen und Tendenzen sind - neben einer immer einzurechnenden Portion Glück - der Verdienst dieser Kolleginnen und Kollegen.

Unsere Verwaltung arbeitet in diesen Tagen ohne Einschränkungen in der Leistungserbringung, aber mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Home-Office weiter. Der Bürgerkontakt ausschließlich per Terminvereinbarung erweist sich alle Beteiligten als angenehm und effizient.

Auch wenn die Pandemie große Teile unserer Aufmerksamkeit erfordert, darf sie andere wichtige Themen nicht verdrängen und ich bin froh, dass sich abseits von Corona viele Dinge gut entwickeln. Im Prozess der Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung für Vorpommern sind in den vergangenen Wochen wichtige und gute Gespräche geführt worden. Wir sondieren hier derzeit die Aufgaben und haben den Anspruch, dies sehr gründlich zu tun, um im Ergebnis eine effiziente, arbeitsfähige Struktur aufzustellen.

Vorangetrieben wird auch das Thema Wasserstoffgewinnung und -nutzung in unserer Region. Das durch Bundesmittel geförderte Projekt *HyStarter*, dessen Zweck die initiale Vernetzung wissenschaftlicher, kommunaler und wirtschaftlicher Akteure für die gemeinsame Auslotung regionalen Potentials war, ist beendet. Unter Beteiligung des Ministers für Energie,



Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern werde ich noch in dieser Woche eine digitale Konferenz zum Thema ausrichten. Ziel ist es, vorhandene Initiativen und Kompetenzen zu bündeln, um gemeinsam zukunftsfähige Konzepte für die Entwicklung und Implementierung von Wasserstofftechnologie, die u.a. durch *HyStarter* in vielversprechenden Kinderschuhen stecken, in unserer Region weiter voranzutreiben.

Ein weiteres Thema in den letzten Wochen war die Verbesserung der Parkplatzsituation an der Schaabe auf Rügen. Gespräche mit den beteiligten Institutionen ergaben Problembewusstsein und viel Offenheit, zugleich zeigt sich Handlungsnotwendigkeit auf Landesebene. Die Nehrung steht beinahe flächendeckend unter Schutz und erfüllt zugleich mit ihrem im Sommer hochfrequentierten Strandzugang eine besondere Funktion. Eine Lösungsoption ist ein streckenweiser Ausbau des Seitenstreifens in Verbindung mit einer moderaten Erweiterung der bestehenden Parkplätze. Für diese Maßnahme bietet die für 2023 geplante Erneuerung der L30 Gelegenheit. Auch der Bau von Parkplätzen in den angrenzenden Orten, verbunden mit ausgebautem ÖPNV oder Shuttle-Verkehr ist im Gespräch und bedarf nun gründlicher weiterer Überlegung und Prüfung.

Mein Mitarbeiter im Bereich Radwege und Verkehrsplanung Oliver Hack hat zwischenzeitlich einen guten Kontakt zu den Kommunen etabliert und arbeitet auf eine möglichst effektive Teilhabe an den Fördermöglichkeiten des Landes für den Ausbau unserer Radwege hin. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Sonderprogramms des Bundes *Stadt und Land* hat unser Landkreis eine Vernetzung mit den zuständigen Mitarbeitern in den anderen Landkreisen in Gang gesetzt, um durch Erfahrungsaustausch und gebündelte Expertise dieses umfangreiche Programm so gut es geht nutzen zu können.

Erste Gespräche konnten auch hinsichtlich der Ausbaumöglichkeiten des Radweges zwischen Wiek und Born geführt werden. Klar ist bereits, dass aufseiten des Landes Bereitschaft zu einem Ausbau besteht. Noch abzustimmen ist, ob der Radweg straßenbegleitend verlaufen kann.

In der letzten Woche erreichte Sie das Gutachten des Sachverständigen Prof. Dr. Johannes Feuerbach, der im Auftrag des Landkreises die geotechnische Machbarkeit eines dauerhaften Abstiegs am Königsstuhl untersucht hat. Im Ergebnis ist eine neue, sichere Abstiegstrasse in der Nähe des alten Abstiegs möglich. Die Kosten belaufen sich schätzungsweise je nach Ausführung auf 2,6 bis 3,4 Mio. €. Das Gutachten wird nun auch dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt übersandt, sodass weitere Gespräche unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse geführt werden können. Von kommunaler Seite gab es bereits viel Zuspruch und weiterführende Ideen zur Umsetzung des Vorhabens.

Immer mehr Gespräche führen die Integrationsbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Gundela Knäbe und Peter Brelle. Die regelmäßigen Bürgersprechstunden, aber auch der telefonische und schriftliche Kontakt werden deutlich häufiger genutzt, da die Sensibilisierung für die Thematik einer bestmöglichen Integration von Menschen mit Behinderung in vielen Bereichen zunimmt. Aufgrund des gestiegenen Arbeitsaufwandes



möchte ich empfehlen, die monatliche pauschalierte Aufwandsentschädigung auf 250 € zu erhöhen und werde zum nächsten Kreistag eine entsprechende Änderung der Hauptsatzung einbringen.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'S' followed by a more complex, cursive-like flourish.

Dr. Stefan Kerth
Landrat

Stralsund, 22. Februar 2021